Grafisches Arbeitsmarkt Informationssystem

Arbeitsmarktprofile **2021**

Österreich

Arbeitsmarktservice Österreich

ARBEITSMARKTPROFIL 2021

Österreich

Inhalt

Zur Charakteristik Österreichs 2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung 6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit 7
COVID-19-Kurzarbeit 9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt 10
Kinderbetreuungseinrichtungen 12
Bildung und Bildungsinfrastruktur 14
Glossar und Quellenangaben 19
Tabellenband 25

ARBEITSMARKTPROFIL 2021

Österreich

Kräftige Erholung der Wirtschaft in allen Sektoren nach starken konjunkturellen Einbrüchen des Vorjahres, im III. Quartal 2021 sehr dynamische Entwicklung bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und im produzierenden Bereich, positive Beschäftigungsentwicklung, stark rückläufige Arbeitslosenzahl und sinkende Arbeitslosenquote

	Österreich
Einwohner_innen am 1.1.2021	*8.932.664*
davon Frauen	*4.535.712*
davon Männer	*4.396.952*
Veränderung der Einwohner_innenzahl 2002-2021	*10,8%*
Arbeitslosenquote 2021 - insgesamt	*8,0%*
Frauen	*7,9%*
Männer	*8,1%*
Anteil am österreichischen BIP 2020 in %	*100,0%*
Katasterfläche (KF) in km²	*83.883*
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	*38,8%*
Einwohner_innen pro km² KF	*106*
Einwohner_innen pro km² DSR	*274*

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria.

Zur Charakteristik Österreichs

Österreich umfasst eine Gesamtfläche von rund 83.880 km² und hat aktuell etwa 8,93 Mio. Einwohner_innen. Die bevölkerungsstärksten Bundesländer sind Wien (1,92 Mio. EW), Niederösterreich (1,69 Mio. EW), Oberösterreich (1,50 Mio. EW) und die Steiermark (1,25 Mio. EW). Auf die Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) entfallen ca. 44% der österreichischen Wohnbevölkerung.

Der überwiegende Teil des Staatsgebietes wird nach nationalen und internationalen Abgrenzungsstandards dem ländlichen Raum zugerechnet. Lediglich die Städte und ihre Umlandbezirke, Teile der Obersteiermark und das Vorarlberger Rheintal erreichen städtische Dichtewerte.

Der alpine Charakter weiter Teile West- und Südösterreichs führt dazu, dass der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche in Österreich bei großen regionalen Unterschieden rund 39% beträgt.

Die EU-Finanzperiode 2021-2027 ist die fünfte Programmperiode, in der EU-Mittel als Fördergelder in Österreich zum Einsatz kommen. In Österreich sind 2021-2027 von den acht EU-Fonds der EU-Dachverordnung (CPR) sieben Fonds vertreten:

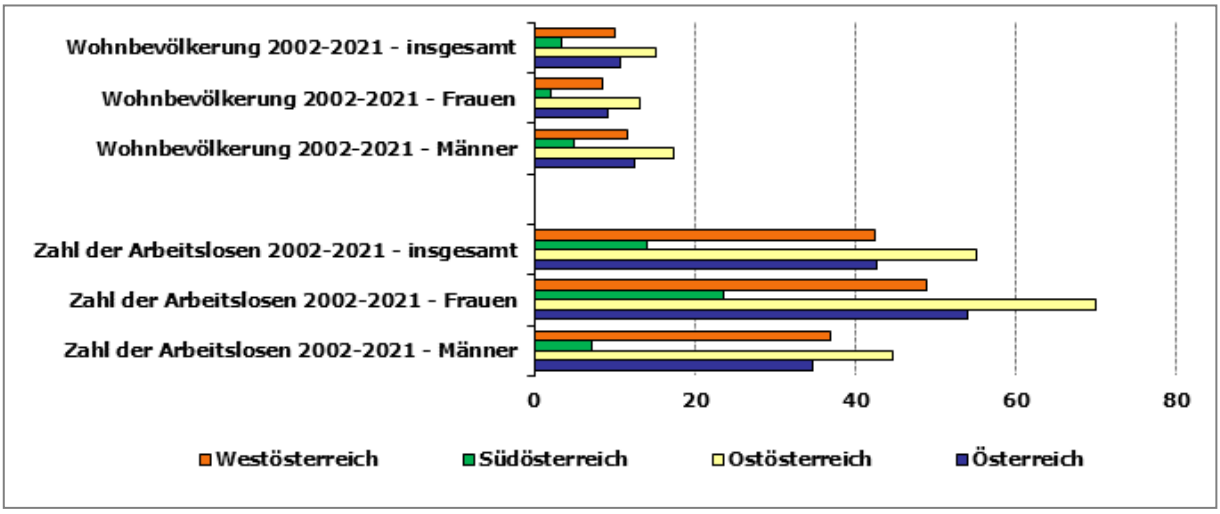
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+)
- Fonds für einen gerechteren Übergang (JTF)
- Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)
- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMF)
- Fonds für die innere Sicherheit (ISF)
- Instrument für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzmanagement und Visa (BMVI)

Mit Investitionen von über einer Milliarde Euro setzt die Europäische Union einen wichtigen Impuls für die regionale Entwicklung in Österreich.

Maßnahmen im Bereich der ländlichen Entwicklung werden aktuell und auch zukünftig über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert (EU-Mittel ELER 2021-2027 für Österreich: 4,1 Mrd. Euro).

Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Oktober 2021

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Österreich lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes zu Jahresbeginn 2021 8.932.664 Personen, davon 4.535.712 Frauen und 4.396.952 Männer. 43,7% der Wohnbevölkerung entfallen auf Ostösterreich, 20,3% auf Südösterreich und 36,0% auf Westösterreich.

Die bevölkerungsstärksten Städte sind Wien (1.920.949 EW, 982.942 Frauen und 938.007 Männer), Graz (291.134 EW, 147.121 Frauen und 144.013 Männer), Linz (206.537 EW, 106.065 Frauen und 100.472 Männer), Salzburg (155.416 EW, 80.914 Frauen und 74.502 Männer) und Innsbruck (131.059 EW, 66.710 Frauen und 64.349 Männer).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2020 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen und bei den Männern mit +0,3% bzw. +0,4% ähnlich war.

Zwischen 2002 und 2021 ist die Bevölkerungszahl (laut Statistik des Bevölkerungsstandes) in Österreich um +10,8% angestiegen. Der stärkste Zuwachs zeigt sich mit rund 15,2% in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland), in Westösterreich (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) ist die Bevölkerungszahl um rund 10,0% angestiegen, Südösterreich (Kärnten, Steiermark) bleibt mit einem Anstieg um etwa 3,5% deutlich zurück.

Die Bevölkerungsentwicklung in Österreich wird fast ausschließlich durch Wanderungsbewegungen bestimmt, da Geburten und Sterbefälle sich weitgehend die Waage halten. Im Corona-Jahr 2020 fiel die Geburtenbilanz allerdings deutlich negativ aus, da die Geburtenzahl leicht zurückging und die Zahl der Sterbefälle deutlich anstieg. Die Veränderung der Wohnbevölkerung nur durch Wanderungsbewegungen betrug in Österreich seit 2002 rund 10,2%, wobei etwa 83% der Außenwanderungsfälle (Zuzüge und Wegzüge) auf ausländische Staatsangehörige entfielen.

Von den 96.279 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2020 entfielen 13.646 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:
Wegzüge in das Ausland 2020 – Zielland

Zielland - Top 10	Wegzüge in das Ausland 2020
Deutschland	13.646
Rumänien	10.883
Ungarn	7.193
Serbien	4.733
Polen	3.638
Bulgarien	2.946
Slowakei	2.911
Türkei	2.890
Italien	2.883
Schweiz	2.203
gesamt	**96.279**

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 136.343 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2020 entfielen 23.147 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:
Zuzüge aus dem Ausland 2020 – Herkunftsland

Herkunftsland - Top 10	Zuzüge aus dem Ausland 2020
Deutschland	23.147
Rumänien	16.629
Ungarn	9.716
Kroatien	6.020
Serbien	5.711
Italien	4.516
Polen	4.392
Bulgarien	4.219
Slowakei	4.138
Syrien - Arabische Republik	3.661
gesamt	**136.343**

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für Österreich für das Jahr 2020 ein internationaler Wanderungssaldo von 40.064 Personen.

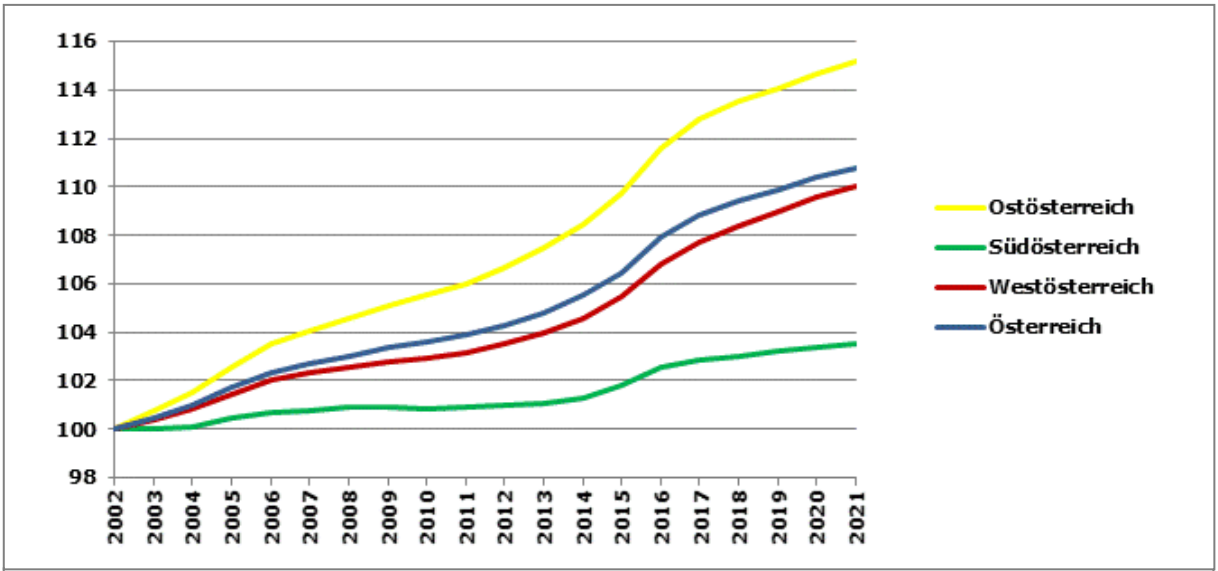
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2021 in Österreich bei 14,4%, jener der Über-65-Jährigen bei 19,2%. Die höchsten Werte weisen bei der letztgenannten Altersgruppe die Bundesländer Burgenland (22,7%), Kärnten (22,4%), die Steiermark (20,7%) und Niederösterreich (20,5%) auf.

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Österreich im Jahr 2021 17,1%. Knapp 40% der ausländischen Gesamtbevölkerung entfallen auf Wien, die höchsten Bevölkerungsanteile an der ansässigen Wohnbevölkerung weisen Wien (31,5%), Vorarlberg (18,6%) und Salzburg (18,2%) auf.

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2021

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2021 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat in Österreich zwischen 2002 (=100%) und 2021 kontinuierlich zugenommen (+10,8% im gesamten Zeitraum). Der stärkste Zuwachs zeigt sich mit rund 15,2% in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland), in Westösterreich (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) ist die Bevölkerungszahl um rund 10,0% angestiegen, Südösterreich (Kärnten, Steiermark) bleibt mit einem Anstieg um etwa 3,5% deutlich zurück.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Im Jahr 2019 betrug das Wirtschaftswachstum in Österreich noch +1,5%, 2020 brach die österreichische Wirtschaft in Folge der Corona-Pandemie mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes von –6,7% stark ein. Das Jahr 2021 war – trotz andauernder globaler Pandemie – geprägt von dynamischen Aufholprozessen. Die Konjunkturprognose des WIFO gibt ein Wirtschaftswachstum von +4,1% an. Die positive Entwicklung fußt auf einer breiten sektoralen und regionalen Basis.

Eine genauere Analyse der konjunkturellen Entwicklung im Jahresverlauf zeigt, dass die Wirtschaftsleistung unterjährig von starken pandemiebedingten Schwankungen gekennzeichnet war. Zu Jahresbeginn 2021 waren scharfe Maßnahmen zur Eindämmung der hohen Infektionszahlen notwendig. Diese wirkten sich negativ auf die Entwicklung vieler Dienstleistungsbranchen – insbesondere den Tourismus und den Handel – aus.

Die sinkenden Pandemiezahlen des Frühjahrs ermöglichten Lockerungen der Maßnahmen, die sich in einer kräftigen wirtschaftlichen Erholung niederschlugen. Ein starker konjunktureller Anstieg des Dienstleistungssektors sowie eine hohe Dynamik der Industrie und der Bauproduktion ermöglichten bereits Ende des dritten Quartals wieder ein Wirtschaftsniveau wie vor Ausbruch der Pandemie.

Die Ausbreitung neuer Virusvarianten im Herbst erforderte jedoch erneute Beschränkungen für einige Branchen ab Mitte November bis Mitte Dezember. Insbesondere das Gastgewerbe und der Handel hatten erneute Rückgänge zu verzeichnen. Trotzdem konnte sich der Tourismus insgesamt im IV. Quartal 2021 durch die kürzere Schließdauer im Vergleich zu 2020 (Anfang November bis Jahresende und darüber hinaus) deutlich erholen; das Vorkrisenniveau ist allerdings noch nicht erreicht.

Der wirtschaftliche Aufschwung wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Nachdem im Jahr 2020 ein starker Rückgang von rund 2% der unselbständig Beschäftigten zu verzeichnen war, zeigt der Trend für das Jahr 2021 mit +2,4% wieder nach oben.

Der Zuwachs der Zahl der Beschäftigten ging mit einer Reduktion der Arbeitslosigkeit einher. Die Zahl der arbeitslosen Personen reduzierte sich im Jahresdurchschnitt 2021 um 77.898 bzw. –19,0% auf 331.741. Nachdem die Arbeitslosenquote im Jahr 2020 krisenbedingt auf den sehr hohen Wert von 9,9% angestiegen war, verringerte sie sich im Folgejahr 2021 auf 8,0%. Allerdings entwickelte sich die Arbeitslosigkeit bei den unterschiedlichen Personengruppen nicht gleich: Beispielsweise verringerte sie sich bei den Über-55-Jährigen deutlich langsamer als im Gesamtvergleich. Anhaltend ist auch die schwierige Situation bei den langzeitarbeitslosen bzw. langzeitbeschäftigungslosen Personen, deren Zahl noch deutlich über den Vergleichswerten früherer Jahre liegt.

Nachdem zuletzt im Jahr 2020 durch das Modell der Kurzarbeit eine große Zahl an Arbeitsplätzen gesichert werden konnte, befanden sich auch im Jahr 2021 noch viele unselbständig Beschäftigte in Kurzarbeit, wenn auch durch den kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung deutlich weniger.

Trotz anhaltender Unsicherheiten bezüglich des weiteren Pandemieverlaufes rechnen die Wirtschaftsforscher_innen des WIFO für 2022 mit einer weiterhin starken Konjunktur und einem Wirtschaftswachstum von +5,2% sowie einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,2%. Damit wäre bereits 2022 das Vorkrisenniveau der Arbeitslosenquote (2019: 7,4%) unterschritten. Ebenfalls soll sich im Jahr 2022 die Beschäftigung mit +1,9% weiterhin positiv entwickeln.

Quellen: AMS, WKO, Bank Austria, WIFO: Die Wirtschaft in den Bundesländern. III. Quartal 2021.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg als Folge der krisenbedingten Maßnahmen im März 2020 schlagartig an. Trotz zweier Lockdowns – zu Jahresbeginn und gegen Ende des Jahres – erholte sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2021 verglichen mit 2020 in allen Bundesländern, Branchen und Personengruppen deutlich.

Beschäftigung

Im Jahr 2021 waren in Österreich 3.804.941 unselbständig Beschäftigte registriert (1.762.667 Frauen und 2.042.274 Männer), rund 22% davon waren ausländische Arbeitskräfte. Die Frauenanteile sind in Wien, im Burgenland und in Salzburg am höchsten.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2020 und 2021 um 2,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern (+2,6%) noch günstiger war als bei den Frauen (+2,1%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnortbezogen) betrug in Österreich im Jahr 2021 79,1%, der Wert für die Frauen lag mit 77,5% deutlich unter jenem der Männer von 80,5%. Die höchsten Erwerbsquoten weisen Salzburg (81,9%), Niederösterreich (81,1%), Tirol (81,0%) und das Oberösterreich (80,6%) auf, die niedrigste Erwerbsquote verzeichnet Wien (75,1%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2021 8,0%, das entspricht einem Rückgang von 1,9%-Punkten. Die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit einer Quote von 7,9% etwas unter jener der Männer von 8,1%. Die Arbeitslosenquote der Ausländer_innen betrug im Jahr 2021 11,9%.

Wien (12,7%), Kärnten (8,8%), das Burgenland (7,7%) und Niederösterreich (7,5%) verzeichneten die höchsten Arbeitslosenquoten, wobei die Arbeitslosenquoten in allen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen sind. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten wiesen Oberösterreich (5,0%) und Salzburg (5,6%) auf.

Auf Ebene der Arbeitsmarktbezirke verzeichneten Landeck (11,5%), Spittal/Drau (10,2%) und Villach (10,0%) die höchsten Arbeitslosenquoten, die niedrigsten Werte wiesen die oberösterreichischen Bezirke Rohrbach (2,4%), Eferding (2,9%), Freistadt (3,2%) und Grieskirchen (3,3%) auf.

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren österreichweit 331.741 Personen als arbeitslos gemeldet (150.909 Frauen und 180.832 Männer). Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang der Zahl der arbeitslosen Personen um 77.898 bzw. -19,0%. Die Zahl der Arbeitslosen ist in allen Bundesländern deutlich zurückgegangen, am stärksten in Salzburg mit einem Minus von 24,7% und in Oberösterreich mit -22,8%. Die geringsten Rückgänge verzeichneten Wien (-15,4%) und Vorarlberg (-15,9%).

Die Zahl der Arbeitslosen ist zwischen 2020 und 2021 in allen 84 Arbeitsmarktbezirken (inkl. Wien als gesamtes Bundesland) deutlich zurückgegangen, am stärksten in Weiz (-36,4%), gefolgt von Gleisdorf (-33,9%), Rohrbach (-32,5%) und Feldbach (-31,2%). Die geringsten relativen Rückgänge an arbeitslosen Personen wurden in Neusiedl/See (-10,3%), Bruck/Leitha (-13,8%), Gänserndorf (-14,0%) und Mattersburg (-14,0%) verzeichnet.

COVID-19-Kurzarbeit

Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg als Folge der krisenbedingten Maßnahmen im März 2020 quer durch unterschiedliche Personengruppen und Branchen schlagartig an. Trotz zweier Lockdowns erholte sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2021 verglichen mit 2020 in allen Bundesländern, Branchen und Personengruppen deutlich.

Trotz dieses aufgrund der Covid-19-Pandemie bedingten, historisch beispiellosen Einbruchs konnte eine noch viel dramatischere Entwicklung durch die Kurzarbeitsförderung des AMS verhindert und im Jahr 2021 die Erholung des Arbeitsmarktes unterstützt werden.

Kurzarbeit sichert und rettet Arbeitsplätze

Die Kurzarbeit ist die vorübergehende, sozialpartnerschaftlich abgesicherte Herabsetzung der Normalarbeitszeit – aus Sicht des Betriebes bzw. des Entgelts – aus Sicht des_r Arbeitnehmer_in. Sie hat den Zweck, die Arbeitskosten zu verringern und die Beschäftigten zu halten, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überbrücken. Die Weiterzahlung eines festgelegten Lohnersatzes ist möglich, da die entstehenden Mehrkosten durch die Arbeitslosenversicherung übernommen werden. Auch im Jahr 2021 waren Anpassungen des Instrumentes nötig, um den äußeren Umständen, wie den beiden Lockdowns zu Beginn bzw. am Ende des Jahres entgegen zu wirken. Ebenso konnte durch die Weiterführung der Kurzarbeit das Anspringen des Konjunkturmotors unterstützt werden, indem durch sie die Dauer bis zur Wiederherstellung von Lieferketten überbrückt werden konnte.

Die Anzahl an abgerechneten Personen in Kurzarbeit erreichte 2021 ihren Höhepunkt im Jänner und verringerte sich stetig, mit Ende des 2. Quartals sehr deutlich. Wurden im Februar 2021 noch rund 400.000 Personen abgerechnet, so waren es im August annähernd 39.400. Nach diesem Tiefststand blieb die Anzahl bis in den Oktober auf ähnlichem Niveau, nahm aber bis zum Jahresende wieder zu. So wurden im Dezember 2021 rund 160.000 Personen abgerechnet, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Sommermonaten darstellt, aber weit unter dem Niveau des Jahresbeginns liegt. Der bereits am Ende des Jahres 2020 ersichtliche Anstieg des Frauenanteils an abgerechneten Personen zeigt sich auch 2021. Im gesamten Jahresverlauf betrug der Frauenanteil konstant über 50% und stieg zum Jahresende auf etwa 60% an.

Das tatsächliche Ausmaß der Ausfälle an Arbeitsstunden zeigt sich in der Gegenüberstellung mit den an sich zu leistenden Normalarbeitsstunden. Am Höhepunkt im Jänner wurden über 37 Millionen Arbeitsstunden über die Kurzarbeit abgerechnet. Analog zur Entwicklung der abgerechneten Personen zeigt sich auch der Verlauf der ausgefallenen Arbeitsstunden. Nach dem Höhepunkt im Jänner nahm die Anzahl sehr deutlich ab und stieg im November wieder an, erreichte aber nicht das Niveau des Jahresbeginns.

Tabelle 2:
COVID-19-Kurzarbeit - abgerechnete Personen und Ausfallstunden pro Abrechnungsmonat*

Abrechnungs-monat	Anzahl abgerechnete Personen	davon Frauen	Anteil Frauen	Ausfallstunden	Normalarbeitszeit in Stunden	% Ausfall
Jänner 2021	**430.631**	236.893	55%	37.850.693	60.397.170	63%
Februar 2021	**400.094**	215.640	54%	31.628.975	54.731.614	58%
März 2021	**359.931**	193.702	54%	31.197.353	54.015.757	58%
April 2021	**303.998**	171.706	56%	26.903.610	43.813.795	61%
Mai 2021	**256.159**	142.575	56%	17.323.874	37.715.234	46%
Juni 2021	**172.432**	95.338	55%	10.188.886	25.149.798	41%
Juli 2021	**41.286**	21.646	52%	2.419.378	5.825.910	42%
August 2021	**39.414**	20.812	53%	2.071.321	5.500.834	38%
September 2021	**41.354**	20.698	50%	2.030.423	5.188.049	39%
Oktober 2021	**40.584**	20.328	50%	2.136.949	5.787.574	37%
November 2021	**140.502**	85.154	61%	5.489.864	9.838.111	56%
Dezember 2021	**159.795**	95.091	60%	11.249.085	23.963.376	47%

** Die Werte können sich aufgrund laufender Abrechnungen noch verändern.*

Ausfallstunden: Anzahl Ausfallstunden der abgerechneten Personen

Normalarbeitszeit: Anzahl der in der monatlichen Abrechnung angeführten Normalarbeitsstunden

% Ausfall: Anteil der Ausfallstunden an der Normalarbeitszeit

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Datenstand 04.04.2022 (Personen und Ausfallstunden)

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2021 waren in Österreich 95.087 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 32.254 oder 51,3%.

Den 7.243 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2021 6.865 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe:

Von den insgesamt 34.720 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2021 waren 3.364 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 2.817 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 2.237 im Lehrberuf Friseur/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also 24,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 72.874 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2021 waren 9.239 im Lehrberuf Metalltechnik, 9.144 im Lehrberuf Elektrotechnik und 7.131 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte 35,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Tabelle 3:
Die 10 häufigsten Lehrberufe 2021

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2021 – Frauen

	Personen absolut	Anteil in %
Mädchen/Frauen gesamt	**34.720**	**100%**
Bürokauffrau	3.364	9,7%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	2.817	8,1%
Friseurin (Stylistin)	2.237	6,4%
Verwaltungsassistentin	1.529	4,4%
Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel	1.473	4,2%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	1.349	3,9%
Metalltechnik	1.061	3,1%
Köchin	997	2,9%
Hotel- und Gastgewerbeassistentin	808	2,3%
Restaurantfachfrau	787	2,3%
Summe der „TOP-10"	**16.422**	**47,3%**

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2021 – Männer

	Personen absolut	Anteil in %
Burschen/Männer gesamt	**72.874**	**100%**
Metalltechnik	9.239	12,7%
Elektrotechnik	9.144	12,5%
Kraftfahrzeugtechnik	7.131	9,8%
Installations- und Gebäudetechnik	4.421	6,1%
Mechatronik	2.759	3,8%
Koch	1.967	2,7%
Tischlerei	1.807	2,5%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	1.659	2,3%
Zimmerei	1.602	2,2%
Maurer	1.575	2,2%
Summe der „TOP-10"	**41.304**	**56,7%**

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2021 wurden in Österreich 553.858 Zugänge an offenen Stellen und 36.333 Zugänge an offenen Lehrstellen, also insgesamt 590.191 Zugänge an offenen Stellen, registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Tabelle 4:

Stellenangebote 2007-2021

	Zugänge offener Stellen und Lehrstellen (AMS)
2007	406.456
2008	430.477
2009	388.621
2010	442.002
2011	455.187
2012	446.844
2013	440.079
2014	436.530
2015	457.091
2016	501.544
2017	569.961
2018	567.195
2019	560.859
2020	426.244
2021	590.191

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Kinderbetreuungseinrichtungen

Ob, in welchem Ausmaß und in welcher Qualität Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, hängt von familien- und bildungspolitischen Zielsetzungen sowie von den budgetären Möglichkeiten ab. Inwieweit diese Einrichtungen auch in Anspruch genommen werden, ist eine Frage der Leistbarkeit, der Erreichbarkeit sowie des konkreten Angebotes (Stichwort: Halbtags-/Ganztagsbetreuung, Öffnungszeiten, Verpflegung). Die Kompetenz für die Kinderbetreuungseinrichtungen liegt zum größten Teil bei den Bundesländern bzw. bei den Gemeinden.

Im Berichtsjahr 2020/21 gab es in Österreich 9.549 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 4.582 Kindergärten, 2.417 Kinderkrippen, 951 Horte und 1.599 altersgemischte Einrichtungen, etwa 372.180 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.*

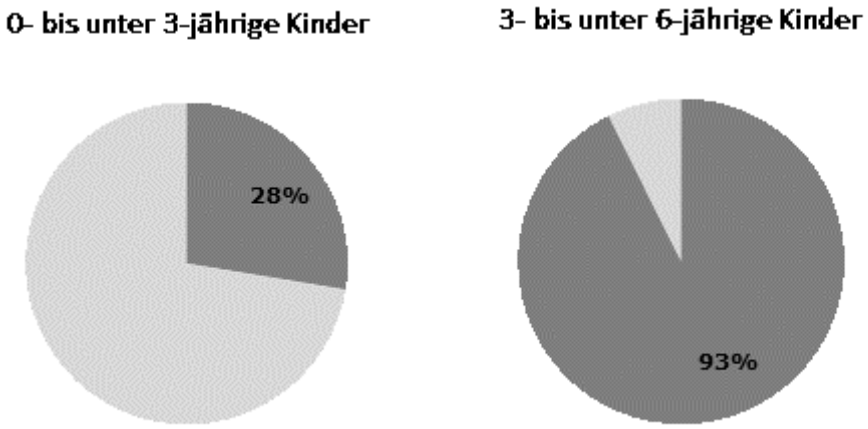
Gemäß der Kindertagesheimstatistik 2020/21 der Statistik Austria haben in Österreich etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet, 44% haben mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet.

Etwa 2% der Kindertagesheime haben höchstens 5 Stunden geöffnet, rund 59% haben 9 und mehr Stunden geöffnet.*

Die Folgen der Pandemie wie Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Home-Office und damit verbunden Mehrfachbelastungen speziell von Frauen haben die Bedeutung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wieder stärker sichtbar werden lassen.

Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2020/21 wurden in Österreich 28% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 93% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Der halbtägige Kindergartenbesuch (mind. 20 Stunden pro Woche) ist für alle Kinder, die bis zum 31. August das 5. Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni (mit Ausnahme der Schulferien) verpflichtend und kostenlos.

Quelle: BMFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich (siehe Länderprofile).

Wohin nach der Ausbildung? – bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

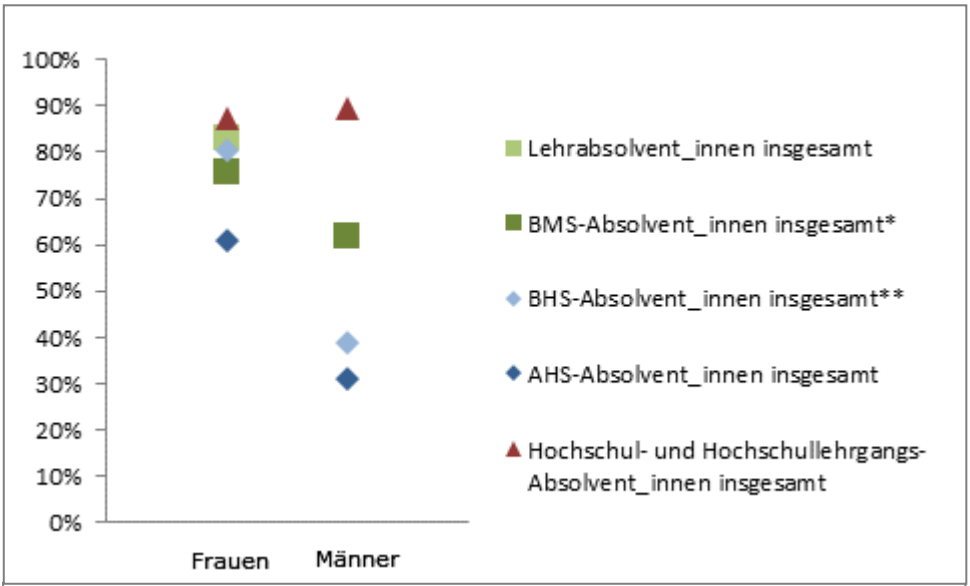
Der Übergang von einer Ausbildung in den Arbeitsmarkt stellt eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie dar. An dieser Schnittstelle werden die Weichen für die weitere berufliche Karriere gestellt.

Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Derzeit sind alle im Schuljahr 2017/2018 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert.

Ausgewertet werden u.a.:

- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und der Aufnahme der 1. Erwerbstätigkeit innerhalb von 6 Monaten
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und einem Einstiegseinkommen (brutto) der 1. Erwerbstätigkeit von 1.800 Euro und mehr

Grafik 3:
Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit bis 6 Monate
Anteile in %

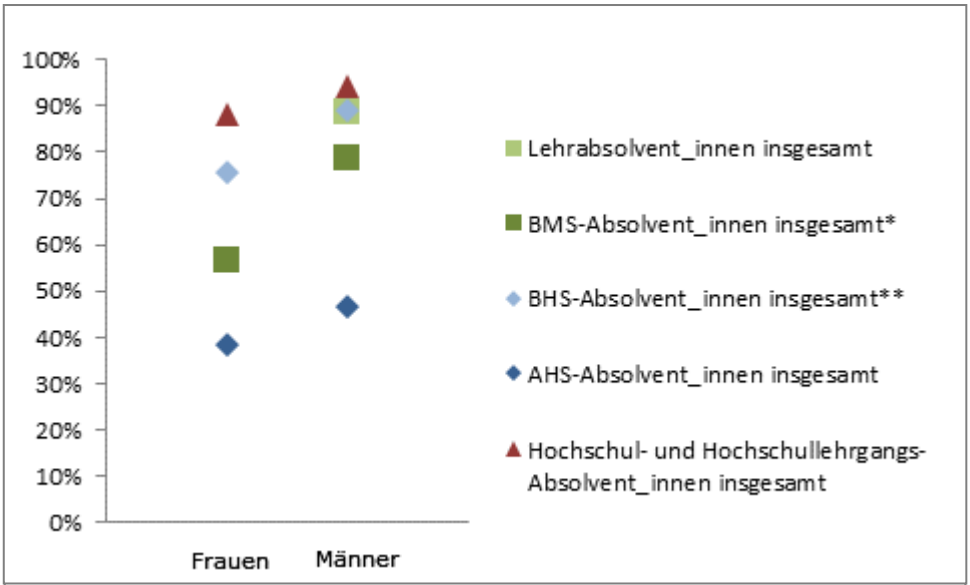


Werden nur die Absolvent_innen betrachtet, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, so zeigt sich, dass weniger als 40% der BHS- und AHS-Absolventen innerhalb von 6 Monaten ihre erste Erwerbstätigkeit begonnen haben, dieser Anteil ist bei den Hochschul-Absolvent_innen, den BHS- und den Lehrabsolventinnen am höchsten.

Grafik 4:

Einstiegseinkommen > 1.800 Euro (Brutto-Monatseinkommen)

Anteile in %



Bei den Absolvent_innen, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, zeigt sich, dass die Anteile der Männer mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro bei allen Bildungsabschlüssen höher sind. Ein massiver Unterschied nach Geschlechtern zeigt sich bei den Lehrabsolvent_innen. Der Anteil der Personen mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro ist hier bei den Frauen deutlich geringer als bei den Männern.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMA und AMS

** BMS: ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bzw. Meisterprüfungen*

*** BHS: ohne Berufsreifeprüfungen*

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung – besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss.

In den vergangenen Jahrzehnten haben vor allem die Frauen bezüglich ihres Bildungsstandes deutlich aufgeholt, allerdings bestand 2019 bei Personen mit keinem über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Abschluss noch immer ein deutlicher Geschlechtsunterschied (Frauen: 20,0%, Männer: 15,2%).

Wien erreichte 2019 mit 27,9% den weitaus höchsten Wert beim Anteil der 25-64-Jährigen mit Abschluss einer Hochschule oder einer hochschulverwandten Lehranstalt, das Burgenland mit 14,0% den niedrigsten (Österreich insgesamt: 18,6%). Kärnten ist mit fast 40% das Bundesland mit den höchsten Anteilen an 25-64-Jährigen mit höchstens Lehrabschluss (Österreich insgesamt: 33,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe", „Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen" oder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Belegte Studienrichtungen im 1. Semester (Wintersemester 2019/20)

Etwa 27% aller Studierenden belegten im Wintersemester 2020/21 lediglich 10 verschiedene Studienrichtungen. Dieser Anteil ist bei Frauen und Männern etwa gleich.

Die drei meistbelegten Studienrichtungen bei den Frauen waren Rechtswissenschaften (Diplom), Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bachelor) sowie Biologie (Bachelor), bei den Männern Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bachelor), Informatik (Bachelor) und Rechtswissenschaften (Diplom).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik

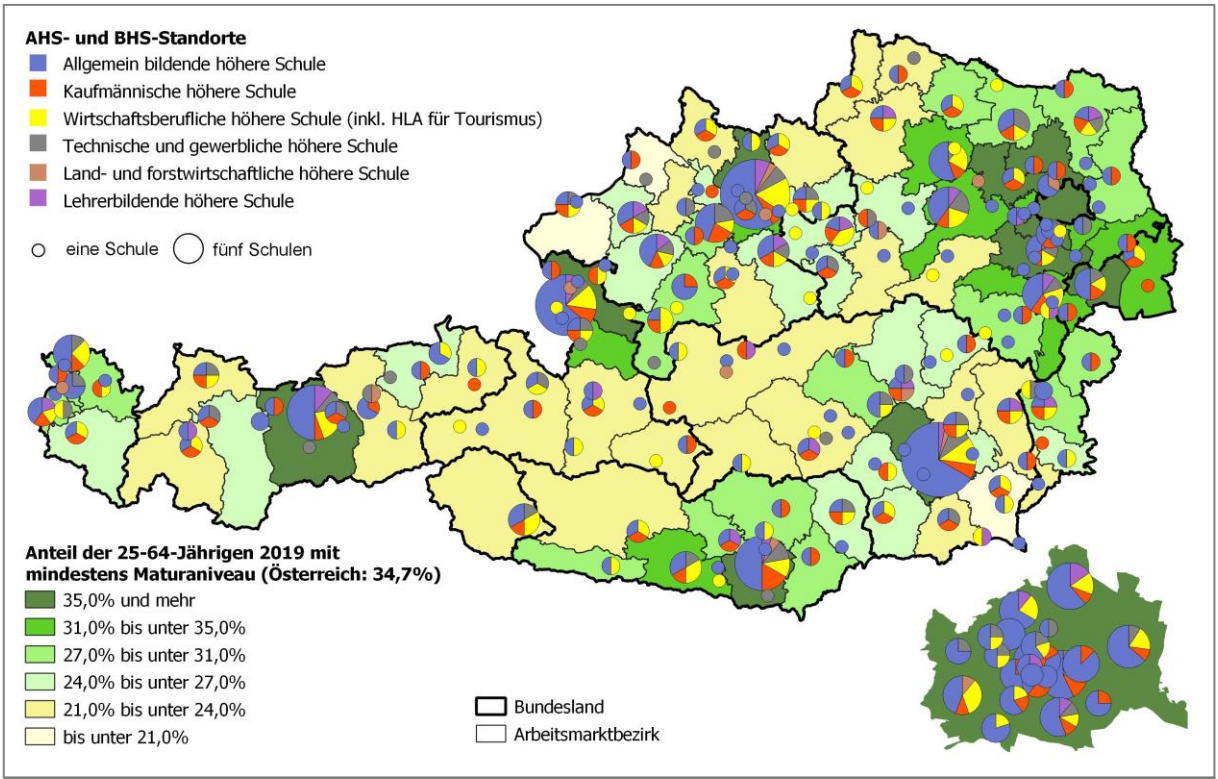
Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zeichnen sich durch eine große Vielfalt von Fachrichtungen in den Hauptbereichen kaufmännische Schulen, wirtschaftsberufliche Schulen, technische und gewerbliche Schulen sowie land- und forstwirtschaftliche Schulen aus. Das Angebot wird durch lehrerbildende höhere Schulen ergänzt.

In Österreich gibt es derzeit 38 öffentliche und private Universitäten, 14 Pädagogische Hochschulen sowie 21 Fachhochschulen und das Institute of Science and Technology (IST Austria).

Karte 1:

Bildungsniveau 2019 und Standorte von allgemeinbildenden höherenSchulen und berufs- sowie lehrerbildenden höheren Schulen 2021

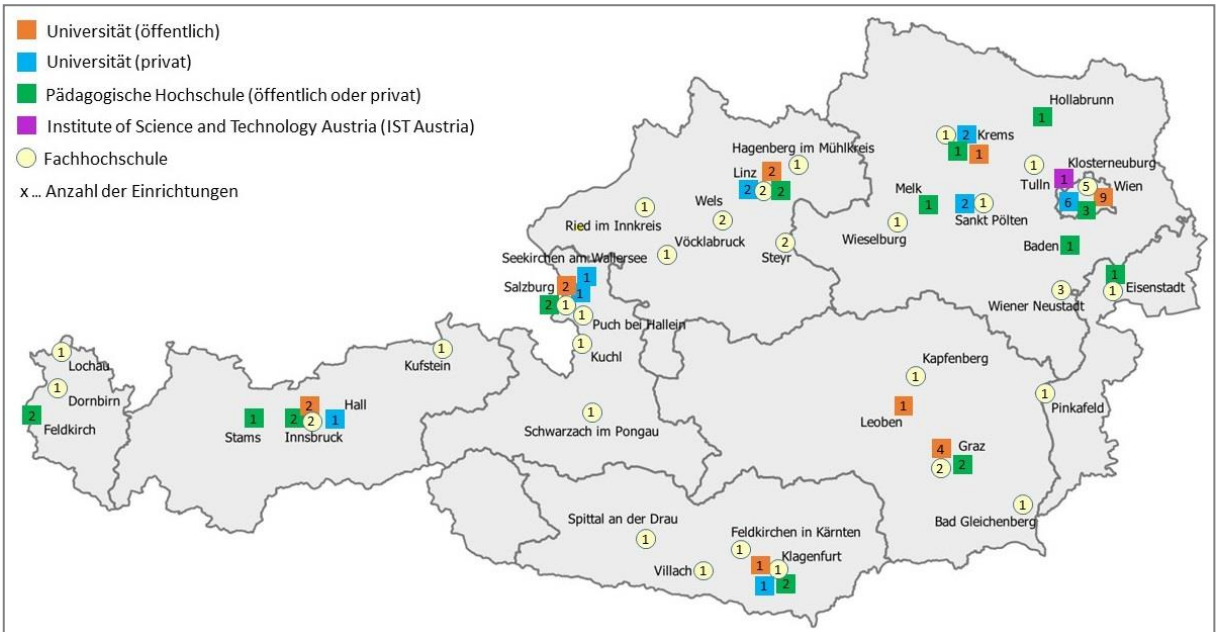


Die höchste Zahl an AHS- und BHS-Standorten findet sich in den Landeshauptstädten sowie in den Bezirken Wr. Neustadt, Gmunden und Wels, die höchsten Bildungsniveaus weisen ebenfalls die Landeshauptstadtregionen (Landeshauptstädte inkl. ihrer Umgebungsbezirke) auf.

Quellen: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Karte 2:

Standorte von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen 2021/2022



In Österreich gibt es derzeit 38 öffentliche und private Universitäten, 14 Pädagogische Hochschulen (an 13 Standorten) sowie 21 Fachhochschulen (an 29 Standorten) und das Institute of Science and Technology (IST Austria).

Quelle: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik" zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbspendeln abgeleitet. *(Quelle: Statistik Austria)*
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Dachverband der Sozialversicherungsträger. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Erwerbsquote (wohnortbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Dachverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. *(Quellen: Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Dachverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats. Mit Jänner 2011 hat der Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Dachverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Dachverbandes generiert. Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Wohnbevölkerung 1971-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
Wohnbevölkerung ab 2002:	Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. *(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Bildung

Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. *(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*
Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):	Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. *(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)*

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum. *(Quelle: Statistik Austria)*
Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. *(Quelle: Statistik Austria)*

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:	Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer

der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustandegekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	Versicherungsdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger (DV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des DV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden. *(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. *(Quelle: Statistik Austria)*
BRP je Einwohner/in:	Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. *(Quelle: Statistik Austria)*
Bruttowertschöpfung (BWS):	Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). *(Quelle: Statistik Austria)*
Erwerbstätige:	Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs"). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. *(Quelle: Statistik Austria)*
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren":	Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert: - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung

- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

AMS
Arbeitsmarktservice
Österreich

Tabellenband 2021

Arbeitsmarktprofile 2021

Österreich

Inhalt

Tabelle 1 Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten 2
Tabelle 2 Arbeitslosenquote nach Regionen 3
Tabelle 3 Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen 4
Tabelle 4 Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen 5
Tabelle 5 Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen 6
Tabelle 6 Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen 7
Tabelle 7 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen 8
Tabelle 8 Personen in Schulung nach Regionen 9
Tabelle 9 Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit 10
Tabelle 10 Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen 11
Tabelle 11 Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt 12
Tabelle 12 Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit 13
Begriffsbestimmungen 14

Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		Österreich		
		2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	150.909	-34.761	-18,7%
	Unselbständig Beschäftigte	1.762.667	36.423	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	1.913.576	1.661	0,1%
	Arbeitslosenquote	7,9%	-1,8%	-
Männer	Arbeitslose	180.832	-43.137	-19,3%
	Unselbständig Beschäftigte	2.042.274	51.355	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	2.223.107	8.218	0,4%
	Arbeitslosenquote	8,1%	-2,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	331.741	-77.898	-19,0%
	Unselbständig Beschäftigte	3.804.941	87.777	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	4.136.682	9.879	0,2%
	Arbeitslosenquote	8,0%	-1,9%	-
	offene Stellen	95.087	32.254	51,3%
	Stellenandrangziffer	3,5	-3,0	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen
Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)
Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle
ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut
Burgenland	8,0%	-1,8%	7,5%	-1,7%	7,7%	-1,7%
Kärnten	8,9%	-2,5%	8,8%	-2,4%	8,8%	-2,5%
Niederösterreich	7,8%	-1,9%	7,3%	-1,9%	7,5%	-1,9%
Oberösterreich	5,1%	-1,5%	4,9%	-1,5%	5,0%	-1,5%
Salzburg	5,5%	-1,7%	5,6%	-1,8%	5,6%	-1,8%
Steiermark	6,4%	-1,9%	6,6%	-1,9%	6,5%	-1,9%
Tirol	6,8%	-1,7%	6,1%	-1,5%	6,5%	-1,6%
Vorarlberg	6,7%	-1,2%	6,3%	-1,2%	6,5%	-1,2%
Wien	11,6%	-2,0%	13,8%	-2,7%	12,7%	-2,4%
Österreich	**7,9%**	**-1,8%**	**8,1%**	**-2,0%**	**8,0%**	**-1,9%**

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen
Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)
ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	4.441	-915	-17,1%	4.639	-953	-17,0%	9.080	-1.869	-17,1%
Kärnten	9.926	-2.834	-22,2%	11.044	-2.945	-21,1%	20.969	-5.779	-21,6%
Niederösterreich	24.183	-5.973	-19,8%	27.801	-6.983	-20,1%	51.984	-12.956	-20,0%
Oberösterreich	16.507	-4.689	-22,1%	19.452	-5.911	-23,3%	35.960	-10.600	-22,8%
Salzburg	7.063	-2.292	-24,5%	8.067	-2.665	-24,8%	15.130	-4.957	-24,7%
Steiermark	16.679	-4.917	-22,8%	20.500	-5.815	-22,1%	37.179	-10.731	-22,4%
Tirol	11.541	-2.864	-19,9%	11.595	-2.929	-20,2%	23.135	-5.793	-20,0%
Vorarlberg	5.578	-1.004	-15,2%	6.047	-1.190	-16,4%	11.624	-2.193	-15,9%
Wien	54.992	-9.273	-14,4%	71.689	-13.747	-16,1%	126.680	-23.020	-15,4%
Österreich	**150.909**	**-34.761**	**-18,7%**	**180.832**	**-43.137**	**-19,3%**	**331.741**	**-77.898**	**-19,0%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	280	-158	-36,1%	365	-188	-34,0%	645	-347	-35,0%
Kärnten	693	-406	-36,9%	915	-514	-36,0%	1.608	-920	-36,4%
Niederösterreich	1.756	-923	-34,5%	2.441	-1.223	-33,4%	4.197	-2.146	-33,8%
Oberösterreich	1.748	-853	-32,8%	2.289	-1.124	-32,9%	4.037	-1.976	-32,9%
Salzburg	770	-438	-36,2%	947	-599	-38,8%	1.717	-1.037	-37,6%
Steiermark	1.511	-742	-32,9%	1.979	-1.035	-34,3%	3.490	-1.778	-33,7%
Tirol	1.118	-553	-33,1%	1.363	-536	-28,2%	2.481	-1.090	-30,5%
Vorarlberg	595	-228	-27,7%	772	-308	-28,5%	1.366	-536	-28,2%
Wien	4.435	-1.409	-24,1%	6.250	-1.989	-24,1%	10.685	-3.398	-24,1%
Österreich	**12.905**	**-5.711**	**-30,7%**	**17.321**	**-7.516**	**-30,3%**	**30.226**	**-13.227**	**-30,4%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.710	-213	-11,1%	2.149	-213	-9,0%	3.858	-426	-9,9%
Kärnten	3.574	-591	-14,2%	4.604	-567	-11,0%	8.178	-1.158	-12,4%
Niederösterreich	8.851	-1.472	-14,3%	11.838	-1.685	-12,5%	20.688	-3.156	-13,2%
Oberösterreich	5.018	-895	-15,1%	7.190	-1.185	-14,1%	12.207	-2.080	-14,6%
Salzburg	2.042	-419	-17,0%	2.678	-483	-15,3%	4.720	-901	-16,0%
Steiermark	5.362	-882	-14,1%	8.098	-1.125	-12,2%	13.459	-2.007	-13,0%
Tirol	3.499	-545	-13,5%	3.801	-479	-11,2%	7.300	-1.023	-12,3%
Vorarlberg	1.591	-183	-10,3%	1.965	-167	-7,8%	3.555	-350	-9,0%
Wien	14.038	-1.407	-9,1%	23.028	-2.720	-10,6%	37.066	-4.127	-10,0%
Österreich	**45.682**	**-6.606**	**-12,6%**	**65.349**	**-8.622**	**-11,7%**	**111.032**	**-15.227**	**-12,1%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	10.351	-1.887	-15,4%	12.662	-2.252	-15,1%	23.013	-4.139	-15,2%
Kärnten	23.835	-8.432	-26,1%	31.655	-7.788	-19,7%	55.490	-16.220	-22,6%
Niederösterreich	60.871	-8.871	-12,7%	73.262	-10.566	-12,6%	134.133	-19.437	-12,7%
Oberösterreich	50.719	-8.595	-14,5%	65.515	-9.363	-12,5%	116.234	-17.958	-13,4%
Salzburg	20.907	-9.798	-31,9%	26.643	-10.101	-27,5%	47.550	-19.899	-29,5%
Steiermark	46.433	-11.771	-20,2%	60.368	-13.502	-18,3%	106.801	-25.273	-19,1%
Tirol	30.662	-18.800	-38,0%	38.236	-16.597	-30,3%	68.898	-35.397	-33,9%
Vorarlberg	14.976	-3.522	-19,0%	17.321	-3.572	-17,1%	32.297	-7.094	-18,0%
Wien	121.447	-2.282	-1,8%	151.114	-13.401	-8,1%	272.561	-15.683	-5,4%
Österreich	**380.201**	**-73.958**	**-16,3%**	**476.776**	**-87.142**	**-15,5%**	**856.977**	**-161.100**	**-15,8%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	13.001	725	5,9%	15.126	-125	-0,8%	28.127	600	2,2%
Kärnten	30.646	-145	-0,5%	38.087	-1.079	-2,8%	68.733	-1.224	-1,7%
Niederösterreich	78.989	6.394	8,8%	90.848	4.485	5,2%	169.837	10.879	6,8%
Oberösterreich	61.002	3.284	5,7%	76.576	1.989	2,7%	137.578	5.273	4,0%
Salzburg	28.791	3.499	13,8%	33.869	1.635	5,1%	62.660	5.134	8,9%
Steiermark	58.276	1.269	2,2%	73.488	-1.042	-1,4%	131.764	227	0,2%
Tirol	45.153	6.747	17,6%	50.036	3.654	7,9%	95.189	10.401	12,3%
Vorarlberg	18.585	2.576	16,1%	21.189	2.474	13,2%	39.774	5.050	14,5%
Wien	157.785	31.722	25,2%	190.794	25.795	15,6%	348.579	57.517	19,8%
Österreich	**492.228**	**56.071**	**12,9%**	**590.013**	**37.786**	**6,8%**	**1.082.241**	**93.857**	**9,5%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	980	149	18,0%	857	82	10,5%	1.837	231	14,4%
Kärnten	1.604	205	14,6%	1.153	137	13,5%	2.757	342	14,2%
Niederösterreich	4.909	656	15,4%	4.130	472	12,9%	9.039	1.128	14,3%
Oberösterreich	5.283	700	15,3%	4.067	393	10,7%	9.350	1.093	13,2%
Salzburg	1.434	370	34,8%	1.083	206	23,4%	2.517	576	29,6%
Steiermark	4.481	697	18,4%	3.858	742	23,8%	8.340	1.440	20,9%
Tirol	1.460	366	33,4%	1.116	263	30,7%	2.576	628	32,3%
Vorarlberg	1.207	193	19,0%	992	102	11,4%	2.199	295	15,5%
Wien	16.342	3.829	30,6%	15.379	3.670	31,3%	31.722	7.499	31,0%
Österreich	**37.701**	**7.165**	**23,5%**	**32.636**	**6.065**	**22,8%**	**70.337**	**13.230**	**23,2%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		Österreich		
		2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	380.201	-73.958	-16,3%
	Abgänge	492.228	56.071	12,9%
	durchschnittl. Verweildauer	158	27	-
	Betroffenheit	401.575	-45.506	-10,2%
Männer	Zugänge	476.776	-87.142	-15,5%
	Abgänge	590.013	37.786	6,8%
	durchschnittl. Verweildauer	152	30	-
	Betroffenheit	508.273	-47.268	-8,5%
Gesamt	Zugänge	856.977	-161.100	-15,8%
	Abgänge	1.082.241	93.857	9,5%
	durchschnittl. Verweildauer	154	29	-
	Betroffenheit	909.767	-92.738	-9,3%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren
Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen
ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
Tabelle 9 / Würfel: amb\amb_pst_lfd, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	Österreich		
	2021	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	30.226	-30,4%	9%
25 bis 44 Jahre	155.397	-20,6%	47%
ab 45 Jahre	146.118	-14,3%	44%
Inländer_innen	217.936	-19,0%	66%
Ausländer_innen	113.806	-19,1%	34%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	29.210	-41,7%	9%
mit EZ - Sonstige	4.062	0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	146.222	-18,6%	44%
Lehrausbildung	100.776	-20,1%	30%
Mittlere Ausbildung	17.662	-18,5%	5%
Höhere Ausbildung	38.403	-18,9%	12%
Akademische Ausbildung	26.689	-15,5%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	132.901	-4,3%	40%
LZAL > 12 Monate	80.070	29,3%	24%
Gesamt	**331.741**	**-19,0%**	**100%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	Österreich		
	2021	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)			
OS sofort verfügbar	95.087	32.254	51,3%
OS nicht sofort verfügbar	15.252	2.225	17,1%
Zugänge OS	553.858	161.409	41,1%
Abgänge OS	508.482	100.951	24,8%
abgeschlossene Laufzeit OS	58	-1	-
Lehrstellensuchende (LS)			
LS sofort verfügbar	6.865	-1.293	-15,9%
darunter Frauen	2.705	-591	-17,9%
darunter Männer	4.160	-703	-14,4%
LS nicht sofort verfügbar	3.369	-151	-4,3%
darunter Frauen	1.311	-58	-4,3%
darunter Männer	2.058	-92	-4,3%
offene Lehrstellen (OL)			
OL sofort verfügbar	7.243	1.221	20,3%
OL nicht sofort verfügbar	9.848	-176	-1,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	Österreich		
	2021	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)			
Pflichtschulausbildung	38.053	62,4%	40%
Lehrausbildung	40.552	44,5%	43%
Mittlere Ausbildung	3.669	24,1%	4%
Höhere Ausbildung	8.086	52,0%	9%
Akademische Ausbildung	4.701	54,6%	5%
Bestand gesamt	**95.087**	**51,3%**	**100%**
Abgänge offener Stellen			
0 bis 30 Tage	217.533	20,1%	43%
31 bis 90 Tage	194.007	31,4%	38%
91 bis 180 Tage	70.843	27,3%	14%
mehr als 180 Tage	26.099	13,2%	5%
Abgänge gesamt	**508.482**	**24,8%**	**100%**

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!
Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:
Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:
Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:
Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:
Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:
Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:
Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:
Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:
Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:
Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:
Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:
Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:
Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustandegekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:
Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:
Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:
Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:
Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Dachverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer_innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher_innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigen nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.
Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:
Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:
Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials